

Jahresbericht 2016

Die Aktivitäten des Gesundheitsdienstes der Stiftung Maha Boga Marga MBM teilen sich wie in den vergangenen Jahren weiterhin in zwei große Bereiche, die überwiegend ambulante Versorgung durch die Kliniken, der Einsatz der mobilen Klinik, die medizinische Versorgung von Straßenkindern und die intensivierete Betreuung und Begleitung von HIV-Infizierten und deren Familien. Ergänzend kommt ein perspektivischer Teil hinzu, der mögliche Umzug der Klinik in Abianbase.

1. Die Aktivitäten in der Klinik Pratama („Haus der Gesundheit“) in Bongan und im „Haus für Gesundheit in Abianbase“ (bis Oktober 2016) dienen überwiegend der in der Umgebung ansässigen Bevölkerung.
2. Die Aktivitäten der „Mobilen Klinik“ dienen der Bevölkerung im Landesinnern, die nicht durch die staatliche Gesundheitsversorgung erfasst sind.
3. Die Versorgung von „Straßenkindern“ wird weitergeführt in Zusammenarbeit mit der Sozialbehörde auf Bali.
4. Die Übernahme des 2016 frei gewordenen Kinderheims in Untal-Untal als Ersatz für das „Haus der Gesundheit“ in Abianbase erfolgte im Mai 2016. Der größere Teil der Gebäudesubstanz konnte verwendet werden und musste aber für den Klinikbedarf umgebaut und ergänzt werden. .

Die Betriebserlaubnis für die „Klinik“ in Bongan wurde 2014 erteilt. Die Sprechzeiten in Bongan sind: Montag bis Freitag 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr und am Samstag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr. In Abianbase von Montag bis Freitag 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr und am Samstag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Die vorgeburtliche Abteilung ist täglich von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Auf Geburten ist die Klinik jederzeit eingerichtet, da nun 3 Hebammen rund um die Uhr (zum Nachtzeiten in Rufbereitschaft) ihren Dienst tun. Weiterhin ist dienstags und freitags ist ein Gynäkologe vor Ort, an den anderen Tagen hat er Rufbereitschaft für besondere Fälle. Die Klinik in Bongan ist auch außerhalb der Sprechzeiten für 24 Stunden besetzt.

Die Patienten und Patientinnen in den beiden Gesundheitseinrichtungen in Bongan und Abianbase gehören überwiegend der armen Bevölkerung an, die weder eine private Krankenversicherung besitzen, noch über die staatliche Gesundheitsversorgung (ASKES) für sozial schwache Personen abgesichert sind. In beiden Einrichtungen wurden 2015 ambulant insgesamt 5598 Personen behandelt (siehe Tabelle 2), zusätzlich 156 schwangere Frauen im Rahmen des vorgeburtlichen Betreuungsprogramms (Tabelle 3). Dazu gehört insbesondere die medizinische Betreuung von HIV-infizierten Schwangeren und die intensivierete Begleitung von Familien mit HIV- Infizierten und/oder AIDS-Erkrankten.

1. Aktivitäten 2016 in den Kliniken

a. Allgemeine Ambulanz

- familiäre Gesundheitsberatung
- allgemeine Diagnostik und Gesundheits-Checkup
- Laboruntersuchungen von Blut, Urin, Stuhl, sowie Schnelltest Hepatitis B, Schnelltest Syphilis, Blutgruppenbestimmung, HIV-Schnelltest und medizinische (auf Wunsch auch seelsorgerliche) Beratung
- Behandlungen bis hin zu kleinen operativen Eingriffen

- Anerkennung als Klinik, die mit Generika behandelt

b. Vor- und nachgeburtliche Versorgung

- Beratung und Vorbereitung von Geburt und der Zeit danach.
- allgemeine Diagnostik für schwangere Frauen
- Laboruntersuchungen
- Untersuchungen mit UltraSchallGerät

c. Gesundheitserziehung und regelmäßige Untersuchungen von Kindern aus armen Familien.

- Gesundheitsberatung zusammen mit den Eltern oder Betreuungspersonen.
- ambulante Untersuchungen und medizinische Behandlung von Kindern
- Laboruntersuchungen
- Schutzimpfungen

d. Neben der ambulanten Behandlung hat die Klinik immer wieder HIV- Infizierte und AIDS-Erkrankte zur intensiven medikamentösen Behandlung stationär untergebracht. Die stationäre Unterbringung erfolgte an insgesamt 175 Tagen. Für die intensive medizinische Behandlung von an HIV infizierten Frauen vor der Geburt bietet die Klinik in Bongan die notwendigen Möglichkeiten.

e. Gewaltopfer und Opfer häuslicher GewaltAus Rücksicht auf die Opfer werden dazu keine weiteren Angaben gemacht.

Die Leitung der MBM-Stiftung strebt den Bau eines eigenen Hauses „Frauenhaus“ an und ist dazu mit dem Rotarier-Club Bali im Gespräch zur Finanzierung.

2. Auch 2016 war die „Mobile Klinik“ regelmäßig zu festgelegten Wochentagen unterwegs, um die Dörfer Trunyan, Padpadan, Jembrana, Candikusuma und Manistutu jeweils einmal im Monat medizinisch zu versorgen.

Neben regelmäßigen Besuchen des mobilen Gesundheitsdienstes in den genannten Dörfern hat das Team in jedem Monat einmalig eine Kirchengemeinde besucht und dort den mobilen Gesundheitsservice angeboten. Dadurch wurden über das Jahr insgesamt weitere 683 Personen medizinisch versorgt. (Tabelle 5)

3. Fest installiert wurde über die Klinik der Gesundheitsdienst für Straßenkinder. Die schnell zunehmende Zahl von Straßenkindern und vernachlässigten Kindern mit nur einem Elternteil hatte im Jahr 2015 erstmal größere Aufmerksamkeit durch das medizinische Team der Kliniken erhalten. Insgesamt wurden 2016 wieder 2197 Kinder medizinisch versorgt. (Tabelle 4)

Die beiden Häuser der Gesundheit in Bongan und Abianbase und die Mobile Klinik sind weiterhin gut angenommene Einrichtungen für die Gesundheitsfürsorge der ärmeren Bevölkerung in der Region, und beide versorgen insbesondere auch Randgruppen, die leider durch das Raster der staatlichen Gesundheitsversorgung fallen: arme, nicht über die staatlichen Sozialprogramme abgesicherte Personen (Arme, die ihren Anspruch auf staatliche Unterstützung nicht durchsetzen können, insbesondere die marginalisierte balinesische Urbevölkerung Bali Aga, an HIV und AIDS-Erkrankte und die „rechtlosen“ Opfer häuslicher Gewalt).

Mein alljährlicher Besuch bei der Gesundheitsstiftung der Kirche auf Bali GKPB und die Begleitung des mobilen Gesundheitsdienstes haben wieder deutlich zum Ausdruck gebracht, dass die Aktivitäten der Kliniken und des mobilen Gesundheitsdienstes, die von einem hoch motivierten Team durchgeführt werden, das inzwischen um eine Ärztin und eine Hebamme erweitert wurde, exakte Antworten auf den Bedarf einer marginalisierten Bevölkerung zugeschnitten sind. Zugleich bieten die Kliniken ihren Dienst allen Menschen an. Gerade die Klinik in Bogan wird inzwischen auch von Zugezogenen genutzt. Bemerkenswert bleibt weiterhin, dass das Personal offen gegenüber neuen Herausforderungen ist: Der Umgang und die Versorgung gerade der jungen HIV-infizierten Familien erfordert sehr viel Einfühlungsvermögen. Die Bereitschaft, sich auch nachts Opfer von Gewalt zu versorgen. Die Versorgung der „Straßenkinder“, die Versorgung der allein gelassenen alten Menschen im städtischen Umfeld (auch ein Kooperationsprojekt mit dem Sozialamt), die Versorgung von Menschen mit Behinderungen erfordern zusätzlich Zeit und Energie und eine hohe Bereitschaft, sich dafür bereit zu halten.

Die hohe Motivation und die fachliche Qualität des Personals, ebenso wie Ausstattung und die ansprechende Gestaltung der Räumlichkeiten werden gerne von der eigentlichen Zielgruppe, aber auch von anderen Patientengruppen angenommen, die in der Lage sind, für die Kosten selbst aufzukommen.

Im Rahmen des 2015 ins Leben gerufene System einer staatlichen Krankenkasse für alle Bürgerinnen und Bürger trifft die Klinik in Bogan schon Vorbereitungen, um in das Register der Einrichtungen aufgenommen zu werden, bei denen Mitglieder des Kassensystems behandelt werden können. Jedem Krankenhaus werden nach einem Anerkennungsverfahren Patientenzahlen aus der Region zugewiesen. Die Klinik in Bongan bekam den Bescheid, zunächst für Personen „Behandlungszentrum“ zu sein. Als von der staatlichen Krankenversicherung anerkanntes Behandlungszentrum kommen die dorthin zugewiesenen Patienten mit Versicherungskarte und die Klinik rechnet direkt mit der Krankenkasse ab.

Hans Heinrich, Juli 2017